



Regeln biblischer Interpretation von William Miller

Bei meinem Bibelstudium haben mir die folgenden Interpretationsregeln einen großen Dienst erwiesen, und auf besonderen Wunsch möchte ich sie hiermit veröffentlichen. *Wenn der Bibelstudent irgendeinen Nutzen daraus ziehen möchte, sollte jede Regel im Zusammenhang mit den angegebenen Schriftstellen sorgfältig studiert werden.*

Regel 1: Jedes Wort muss seine passende Bedeutung auf das in der Bibel dargelegte Thema haben. **Beweis:** Mt. 5,18

Regel 2: Die gesamte Schrift ist notwendig und sie kann durchaus durch sorgfältigen Gebrauch und fleißiges Studium verstanden werden. **Beweis:** 2. Tim. 3,15-17

Regel 3: Nichts von dem, was in der Schrift offenbart worden ist, kann oder wird denen vorenthalten werden, die im Glauben darum bitten und nicht wanken. **Beweis:** 5Mo. 29,28; Mt. 10,26-27; 1Kor. 2,10; Phil. 3,15; Jes. 45,11; Mt. 21,22; Joh. 14,13-14; 15,7; Jak. 1,5-6; 1Joh. 5,13-15

Regel 4: Um Lehrpunkte zu verstehen, musst du alle Schriftstellen zu dem Thema zusammenbringen, das du zu verstehen wünschst. Dann lass jedes Wort wirken, und wenn du deine Theorie formulieren kannst, ohne einen Widerspruch zu finden, dann kannst du nicht falsch liegen. **Beweis:** Jes. 28,7-29; 35,8; Spr. 19,27; Lk. 24,27; 44-45; Röm. 16,26; Jak. 5,19; 2Petr.1,19-20

Regel 5: Die Schrift muss ihr eigener Ausleger sein, weil sie den Maßstab in sich selbst trägt. Wenn ich mich auf einen Lehrer verlasse, dass er mir die Schrift auslegt und er dabei über die Bedeutung der Schrift mutmaßen würde oder ihr eine ganz bestimmte Bedeutung entsprechend seinem speziellen Glaubensbekenntnis zu geben wünscht oder weil er dadurch weise erscheinen würde, dann ist nicht die Bibel mein Maßstab, sondern seine Mutmaßung, sein Wunsch, sein Glaube oder seine Weisheit. **Beweis:** Ps. 19,7-11; 119,97-105; Mt.23,8-10; 1Kor. 2,12-16; Hes. 34,18-19; Lk 11,52; Mal. 2,7-8

Regel 6: Gott hat kommende Ereignisse durch Visionen, Bilder und Gleichnisse offenbart und auf diese Weise sind die gleichen Dinge durch verschiedene Visionen, oder in verschiedenen Bildern und Gleichnissen oftmals wieder und wieder offenbart. Wenn du sie verstehen willst, musst du sie alle zu einem Ganzen zusammenfügen. **Beweis:** Ps. 89,20; Hos. 12,11; Hab. 2,2; Apg. 2,17; 1Kor. 10,6; Hebr. 9,9; 24; Ps. 78,2; Mt. 13,13; 34; 1Mo. 41,1-32; Dan. 2,7-8; Apg. 10,9-16



Regel 7: Visionen sind immer als solche erwähnt. **Beweis:** 2. Korinther 12,1

Regel 8: Symbole haben immer eine übertragene Bedeutung und werden in der Prophetie viel benutzt, um zukünftige Dinge, Zeiten und Ereignisse darzustellen. Beispielsweise stehen *Berge für Regierungen, Tiere für Königreiche, Wasser für Völker, eine Lampe für Gottes Wort und Tage für Jahre.* **Beweis:** Dan. 2,35; 44; 7,8; 17; Off. 17,1; 15; Ps. 119,105; Hes. 4,6

Regel 9: Gleichnisse werden als Gegenüberstellung benutzt, um Themen zu verdeutlichen. Sie müssen auf die gleiche Weise wie Symbole durch das Thema und die Bibel erklärt werden. **Beweis:** Mk. 4,13

Regel 10: Symbole haben manchmal zwei oder mehr Bedeutungen, so wie beispielsweise der Tag im übertragenen Sinn gebraucht wird, um drei verschiedene Zeitperioden darzustellen.

1. unbestimmt – **Beweis:** Prediger 7,14.
2. bestimmt, ein Tag für ein Jahr – **Beweis:** Hesekeil 4,6
3. ein Tag für tausend Jahre – **Beweis:** 2. Petrus 3,8

Wenn du die richtige Auslegung anwendest, wird sie mit der Bibel im Einklang sein und einen vernünftigen Sinn ergeben, ansonsten nicht.

Regel 11: Wie kann man wissen, wann ein Wort symbolisch gebraucht wird? Wenn es so, wie es dort steht, einen vernünftigen Sinn ergibt, und den einfachen Naturgesetzen keine Gewalt antut, dann muss es wörtlich verstanden werden, andernfalls ist es symbolisch gemeint. **Beweis:** Off. 12,1-2; 17,3-7

Regel 12: Um die wahre Bedeutung von Symbolen zu erfahren, gehe deinem bildlichen Wort in der Bibel nach, und wo du es erklärt findest, wende es auf dein Symbol an. Wenn es einen vernünftigen Sinn ergibt, brauchst du nicht weiter zu suchen; wenn nicht, suche weiter.

Regel 13: Wie kann man wissen, ob man für die Erfüllung einer Prophetie das richtige historische Ereignis zugeordnet hat? Wenn du zu dem Schluss kommst, dass jedes einzelne Wort der Prophezeiung (nachdem du die Symbole verstanden hast) sich buchstäblich erfüllt, dann kannst du sicher sein, dass dein geschichtliches Ereignis das korrekte Ereignis ist. Aber wenn ein Wort keine Erfüllung hat, dann musst du nach einem anderen Ereignis schauen, oder seine zukünftige Entwicklung abwarten. Denn Gott trägt dafür Sorge, dass die Geschichte und die Prophetie übereinstimmen, so dass Seine wahren gläubigen Kinder nie beschämt sein müssen. **Beweis:** Ps. 22,5; Jes. 45,17-19; 1Petr. 2,6; Off. 17,17; Apg. 3,18

Regel 14: Die wichtigste Regel von allen ist, dass du echten Glauben haben musst. Es muss ein Glaube sein, der Opfer verlangt und wenn er geprüft wird, muss er das Liebste auf Erden aufgeben, die Welt und alle ihre Wünsche, die Persönlichkeit, die Lebensweise, den Beruf, Freunde, das Heim, Bequemlichkeiten und weltliche Ehren. Wenn irgendeines dieser Dinge unserem Glauben an eine Wahrheit im Wort Gottes im Wege stehen würde, bewiese das, dass unser Glaube umsonst ist. Auch können wir keinen wahren Glauben haben, solange einer dieser falschen Beweggründe in unserem Herzen lauert. Wir müssen glauben, dass Gott Sein Wort niemals bricht. Wir können darauf vertrauen, dass Er, der über die Sperlinge wacht, und die Haare auf unserem Haupt zählt, auch die Übersetzung Seines eigenen Wortes bewacht, es mit einem Schutzwall umgibt und jene, die ernstlich auf Gott vertrauen und sich vorbehaltlos auf Sein

Wort verlassen, davor bewahrt, dass sie die Wahrheit nicht weit verfehlen, obgleich sie kein Hebräisch oder Griechisch verstehen.

Dies sind einige der wichtigsten Regeln, von denen ich meine, dass Gottes Wort mir zusichert, sie anzunehmen und ihnen zu folgen, um Ordnung und Gesetzmäßigkeit zu bekommen. Und wenn ich nicht völlig irregeleitet worden bin, habe ich durch ihre Anwendung entdeckt, dass die Bibel in ihrer Gesamtheit eines der einfachsten, klarsten und verständlichsten Bücher ist, das je geschrieben wurde; das den Beweis ihres Göttlichen Ursprungs in sich selbst trägt und voller Erkenntnisse ist, die sich unser Herz nur wünschen und sich daran erfreuen kann. Ich habe sie als einen Schatz entdeckt, den man in der Welt nicht bekommen kann. Sie gibt uns in unserem Glauben einen stillen Frieden und eine feste Hoffnung für die Zukunft. Sie hält uns aufrecht in Widrigkeiten und lehrt uns, im Wohlergehen demütig zu bleiben. Sie macht uns bereit, andere zu lieben und ihnen Gutes zu tun und den Wert einer Seele zu erkennen. Sie lässt uns kühn und tapfer für die Wahrheit eintreten und stärkt den Arm, um dem Irrtum entgegenzutreten. Sie gibt uns eine mächtige Waffe, um den Unglauben niederzureißen und macht uns mit dem einzigen Gegenmittel gegen die Sünde bekannt. Sie lehrt uns, wie der Tod bezwungen wird und wie die Fesseln des Grabes zerrissen werden müssen. Sie erzählt uns von zukünftigen Ereignissen und zeigt uns die dafür notwendige Vorbereitung. Sie gibt uns Gelegenheit, uns mit dem König aller Könige zu unterhalten und offenbart uns das allerbeste Gesetzbuch, das je erlassen wurde.

Dies ist nur eine schwache Wiedergabe ihres Wertes; aber wie viele verschmachtende Seelen behandeln sie mit Gleichgültigkeit, oder, was genauso schlimm ist, sie behandeln sie als ein verborgenes Geheimnis, das man nicht erkennen kann. Oh, mein lieber Leser, mache sie zu deinem hauptsächlichen Studienobjekt. Prüfe sie gründlich und du wirst herausfinden, dass sie alles das ist, was ich gesagt habe. Ja, wie die Königin von Saba wirst du sagen, dass dir nicht die Hälfte gesagt wurde.

Die Theologie, die in unseren Schulen gelehrt wird, ist immer auf irgendein spezielles Glaubensbekenntnis gegründet. Vielleicht kann man dadurch ein leeres Gehirn beeindrucken, aber das Endresultat wird immer Fanatismus sein. Ein freies Bewusstsein wird nie mit den Ansichten eines anderen zufrieden sein. Wenn ich ein Lehrer wäre und die Jugend in Theologie zu unterrichten hätte, würde ich mir

als erstes ein Bild über ihre geistigen Fähigkeiten und ihren Verstand machen. Wären diese in Ordnung, würde ich sie die Bibel selbst studieren lassen und sie ungebunden hinausschicken, der Welt Gutes zu tun. Wenn sie aber keinen Verstand hätten, würde ich ihnen den Stempel eines anderen Verstandes aufdrücken, „Fanatiker“ auf ihre Stirn schreiben und sie als Sklaven hinausschicken.

Aus Miller's Works. Band I, *Views Of The Prophecies And Prophetic Chronology, Selected From Manuscripts Of William Miller; With A Memoir Of His Life*. Herausgegeben von Joshua V. Himes, 1842, Seite 20-24.

Eine Stellungnahme von Ellen G. White zu Millers Interpretationsregeln

„Diejenigen, die die dritte Engelsbotschaft verkündigen, forschen in derselben Art und Weise in der Schrift, **wie Vater Miller es getan hat**. In dem kleinen Buch 'Views of the Prophecies and Prophetic Chronology', stellt Vater Miller die folgenden einfachen, aber klugen Regeln zum Bibelstudium und zur biblischen Interpretation, auf:

'1. Jedes einzelne Wort ist wichtig in Bezug auf das in der Schrift dargelegte Thema; 2. Die gesamte Schrift ist notwendig und sie kann durchaus durch sorgfältige Interpretation und fleißiges Studium verstanden werden; 3. Nichts von dem, was in der Schrift offenbart worden ist, kann oder wird denen vorenthalten werden, die im Glauben darum bitten und nicht wanken; 4. Um einen grundlegenden Lehrpunkt zu verstehen, musst du alle Schriftstellen zu diesem Thema zusammenbringen. Dann lass jedes einzelne Wort wirken, und wenn du eine Theorie formulieren kannst, ohne einen Widerspruch zu finden, dann kannst du nicht falsch liegen; 5. Die Schrift muss ihr eigener Ausleger sein, weil sie den Maßstab in sich selbst trägt. Wenn ich mich auf einen Lehrer verlasse, dass er mir die Schrift auslegt und er dabei über die Bedeutung der Schrift mutmaßen würde, oder ihr eine ganz bestimmte Bedeutung entsprechend seinem speziellen Glaubensbekenntnis zu geben wünscht, oder weil er dadurch weise erscheinen würde, dann ist nicht die Bibel mein Maßstab, sondern seine Mutmaßung, sein Wunsch, sein Glaube oder seine Weisheit.'

Die obenstehenden Punkte sind nur ein Teil dieser Regeln, und **bei unserem Bibelstudium sollten wir alle Grundsätze beachten.**" RH, 25. November 1884.

Nachwort

Ellen White zeigt uns hier, dass alle STA („diejenigen, die die 3. Engelsbotschaft verkündigen“) die Bibel nach denselben „Grundsätzen“ erforscht müssen, wie „Vater Miller“ es tat: Bibeltext mit Bibeltext vergleichen. Die 14 Regeln von William Miller sind genug. Wir benötigen keine der alten biblischen Sprachen! Wir müssen keine Experten in Geschichte sein! Wir sind nicht auf Priester oder Prediger angewiesen, die uns die Bibel erklären! Der Heilige Geist selbst ist es, der „uns in alle Wahrheit führt“, so wie Er es bei William Miller und Ellen White getan hat. Diese Regeln zu verwerfen und nicht anzuwenden bedeutet gleichzeitig, den „Geist der Weissagung“ zu verleugnen. **fin/wb**

Verschiedene Ansätze zur Auslegung der Bibel

Anmerkung zu den Aussagen von Jeff Pippenger

Die folgende Ausarbeitung mit den Regeln von William Miller wurde bereits teilweise im Advent News Nr. 14 behandelt. Die dortige Überschrift auf Seite 25 lautete: „Wie soll man die Bibel studieren?“ Bruder Pippenger hat in seiner vorstehenden Ausarbeitung die verschiedenen Auslegungsmethoden der Bibel adressiert und festgehalten, dass die Belegtextmethode von William Miller die einzige ist, die von Ellen White autorisiert wurde. Weil diese Angelegenheit so entscheidend wichtig ist, und jeder Leser wirklich wissen sollte nach welcher Methode die Bibel studiert werden sollte, möchte **fin** hier das komplette Vorwort zu Millers Regeln biblischer Interpretation und die Regeln selbst wiedergeben.

Vorwort zu Millers Regeln biblischer Interpretation.

Jeder, der sich mit dem Wort Gottes beschäftigt, weiß, dass die tieferen biblischen Wahrheiten nur durch ein „forschen in der Schrift“ erschlossen werden können. Dazu benötigt man gewisse Auslegungsprinzipien. Man kennt heute im Wesentlichen drei grundlegend verschiedene Ansätze, wie man sich einer biblischen Exegese nähert:

1. Die Belegtextmethode, die William Miller gebrauchte. Zur Auslegung der Bibel benötigt man lediglich die Bibel selbst, eine Konkordanz und letztlich ein demütig suchendes Herz, damit die biblischen Wahrheiten verstanden werden können.
2. Die historisch-kritische Methode, wonach man die Bibel im historischen Zusammenhang verstehen muss. Dabei muss man ein Experte in biblischer Geschichte sein.
3. Die historisch-grammatikalische Methode, wonach man ein Experte in den biblischen Sprachen, Hebräisch und Griechisch, sein muss.

Die Adventpioniere verwendeten ausschließlich die Belegtextmethode von William Miller. Von der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten wurde diese Art des Bibelstudiums allerdings in den 1930er Jahren vollständig beiseite gesetzt und in unseren theologischen Hochschulen die „höhere Erziehung“, also wissenschaftliche Methoden, angenommen. Diese entstammen jedoch dem Katholizismus und dem abgefallenen Protestantismus. Demnach kann die Bibel nicht

verstanden werden, solange man kein Experte biblischer Sprachen oder biblischer Geschichte ist. Dem ungebildeten Leser bleibt also die Bibel verschlüsselt, solange ihm nicht sein Prediger, Pfarrer oder Priester erklärt, wie die Bibeltex-te zu verstehen sind.

Koranteng Pippim, ein adventistischer Theologe, hat ein Buch geschrieben mit dem Titel *Receiving the Word*. Dort schreibt er auf Seite 28, dass wir im gegenwärtigen Adventismus eine Krise bzgl. der biblischen Auslegungsmethoden hätten, die zu Konservatismus (Pharisäer) und Liberalismus (Sadduzäer) geführt haben. Wenn es um die Frage der biblischen Auslegung gehe, gäbe es für Siebenten-Tags-Adventismus nur zwei Alternativen: den historischen adventistischen Ansatz, der die Bibel als vollständig inspiriert und verbindlich betrachtet und den zeitgenössisch liberalen Ansatz, der die volle Inspiration und Glaubwürdigkeit der Bibel verneine. Er kommt dann zu folgendem Schluss: „Obwohl diese beiden Ansätze meilenweit voneinander entfernt sind, stimmten sie in der Zurückweisung des 3. Ansatzes überein, nämlich der ‘Belegtextmethode’. Auf Seite 30 schreibt er dann weiter: Die Belegtextmethode sei unangemessen. Kein ernstzunehmender Bibelstudent, der Siebenten-Tags-Adventist ist, würde diese Methode als seriös betrachten. Mit dieser Aussage stellt sich dieser adventistische Gelehrte offen gegen Ellen White, was wir noch sehen werden.“

Vergessen wir nicht: Sowohl die Pharisäer als auch die Sadduzäer waren an der Kreuzigung Jesus beteiligt.

Wie hat nun William Miller seine Bibel studiert?

Zuerst soll es uns „Vater Miller“ selbst erklären: „... Ich entschloss mich daraufhin, meine Bibel zu studieren und glaubte, dass ich herausfinden könnte, was der Heilige Geist sagen will. Aber gleich nachdem ich diesen Entschluss gefasst hatte, kam mir der Gedanke: ‘Angenommen du kommst an eine Stelle, die du nicht verstehst, was machst du dann?’ Dann kam mir die folgende Methode in den Sinn, wie die Bibel zu studieren sei: ‘Ich nehme die Wörter dieser Abschnitte, suche in der ganzen Bibel danach und finde so ihre Bedeutung heraus’. Ich benutzte die Konkordanz von

Cruden, die ich für die beste in der Welt halte, also nahm ich diese und meine Bibel, setzte mich an den Schreibtisch und las sonst nichts, abgesehen von ein paar Blicken in die Zeitungen, denn ich war fest entschlossen herauszufinden, was meine Bibel meinte. Ich begann beim 1. Buch Mose und las langsam weiter; und wenn ich auf einen Text stieß, den ich nicht verstehen konnte, durchforschte ich die Bibel, um herauszufinden, was er bedeutete. Nachdem ich die Bibel auf diese Weise durchgelesen hatte, oh, wie hell und herrlich erschien mir die Wahrheit! Ich fand das heraus, was ich euch bereits verkündigt habe. Ich war damit zufrieden, dass die sieben Zeiten im Jahr 1843 endeten. Dann kam ich zu den 2.300 Tagen; sie brachten mich zur selben Schlussfolgerung. Ich hatte jedoch nicht gedacht, dass ich herausfinden würde, wann unser Erlöser wiederkommt. Ich konnte das nicht glauben. Doch das Licht überwältigte mich derart, dass ich nicht wusste, was ich tun sollte. Ich dachte, ich müsse Sporen und Reiterhose anlegen, wollte aber nicht schneller sein, als die Bibel selbst, ihr aber auch nicht hinterher hinken. Was immer die Bibel lehrt, daran will ich festhalten.“ *RH*, 24. April 1856.

Auch Ellen G. White beschreibt die Vorgehensweise von William Miller bei seinem Bibelstudium in ihrem Buch *Der Große Kampf*:

„Er bemühte sich, alle vorurteilvollen Auffassungen beiseitezusetzen und verglich ohne irgendwelche Kommentare Bibelstelle mit Bibelstelle, wobei er sich der angegebenen Parallelstellen und der Konkordanz bediente. Regelmäßig und planvoll verfolgte er sein Studium, fing mit dem ersten Buch Mose an, las Vers für Vers und ging nur so schnell voran, wie sich ihm die Bedeutung der verschiedenen Stellen erschloss, so dass ihm nichts unklar blieb. War ihm eine Stelle unverständlich, verglich er sie mit anderen Texten, die

irgendwelche Beziehung zu dem betrachteten Thema zu haben schienen. Jedes Wort prüfte er bezüglich seiner Stellung zum Inhalt der Bibelstelle, wenn seine Ansicht dann mit jedem gleichlautenden Text übereinstimmte, so war die Schwierigkeit überwunden. Auf diese Weise fand er immer in irgendeinem anderen Teil der Heiligen Schrift eine Erklärung für eine schwerverständliche Stelle. Da er unter ernstem Gebet um Göttliche Leitung forschte, wurde das, was ihm vorher dunkel erschienen war, nun seinem Verständnis klar. ...“ *GC*, 323



William Miller war ein Farmer, der keine besondere Schulbildung bekam. Dennoch hat ihn Gott gebraucht, um das Buch Daniel für unsere Zeit zu entschlüsseln, sowie alle auf der prophetischen Karte von 1843 enthaltenen Wahrheiten. Ellen White sagt sogar, dass Engel ihm zur Seite standen. Es ist offensichtlich, dass die heute gebrauchten Ansätze zur Bibelauslegung keine Erkenntnis über die fundamentalen, adventistischen Wahrheiten mehr erlauben. Wer die sogenannte „höhere Erziehung“ genossen hat, scheint nicht mehr in der Lage zu sein, die Sichtweise der Adventpioniere zu den Posaunen, dem Täglichen und der Weissagung über die 2.520 Jahre zu übernehmen. Ellen White sagt aber von der prophetischen Karte, sie sei „von der Hand Gottes geleitet“ und bezeichnet diese Wahrheiten als unsere Glaubensfundamente.

In diesem Licht wünschen wir dem Leser ein demütiges und verständiges Herz, wenn er sich wieder der einzig richtigen Methode des Bibelstudiums zuwendet und Schriftstelle mit Schriftstelle in der Bibel vergleicht. Dazu sind die 14 Regeln von William Miller eine wertvolle Hilfe. **fin**